

Hans Haußmann
Hauffstraße 11
72649 Wolfschlugen

Händy: 0176 / 661 678 65 ■ Festnetz: 07022 / 95 95 86 ■ hhaussmann@arcor.de

Hans Haußmann Hauffstraße 11 72649 Wolfschlugen

**Frau
Dr. Herta Däubler-Gmelin
Österbergstr. 9
72074 Tübingen**

1.9.2015

Sehr geehrte Frau Dr. Däubler-Gmelin,

soeben entdecke ich durch Zufall in meinem PC, dass ich Ihnen am 1. September einen Brief geschrieben, den aber nicht abgeschickt habe. Dies möchte ich nun doch noch nachholen.

Vielen Dank für Ihren Brief vom August.

Ich war früher Mitglied von „Mehr Demokratie“, weil ich der Meinung bin, dass wir ergänzend zu unseren Parteien auch Volksabstimmungen bräuchten, wie es sie in der Schweiz gibt. Vor vielen Jahren (ich bin 76) bin ich dann ausgetreten, weil ein damals führendes Mitglied (ein Grüner aus Bayern, dessen Namen ich nicht mehr weiß) nicht akzeptieren wollte, dass man auch über die Aufnahme der Türkei in die EU in einer Volksabstimmung entscheiden könnte. Wenn natürlich nur solche Fragen für eine Volksabstimmung in Frage kommen, die den Grünen (oder anderen Parteien) ins Konzept passen, dann verzichte ich auf Volksabstimmungen.

Sie haben mir einen zweiseitigen Brief geschrieben, in dem das Wort „Volksabstimmung“ nicht vorkommt. Das erweckt den Eindruck, dass dieses Ziel aufgegeben wurde. Ich habe daher keine Veranlassung dem Verein wieder beizutreten.

Volksabstimmungen wären dringend nötig, denn auf die Meinung des Volkes wird eigentlich keine Rücksicht mehr genommen. Wie Sie richtig sagen, richtet sich weitgehend alles nach den Wirtschaftsinteressen des Kapitals. Ich lese gerade das Buch „Die Unbelangbaren“ des emeritierten Politikwissenschaftlers Professor Thomas Meyer. Das Buch ist für mich als nicht Politik- und Geisteswissenschaftler etwas schwer zu lesen (was wohl auch am Schreibstil des Autors liegt), aber mir wurde dabei bewusst, welchen Einfluss gewisse Alphajournalisten (Hierarchen, Platzhirsche, Gatekeeper) haben und wie es dadurch zu der von vielen beobachteten „Homogenität des Endprodukts und zum Phänomen des sogenannten Mainstreaming kommt“ (Seite 127).

Ein ganz konkretes Beispiel: Gestern Abend, ZDF, Nachrichten: Thomas Roth und der Kommentator Robin Lautenbach (der besonders) sind reine Hofberichterstatler von Merkel! Keine Spur von kritischer Distanz. Dabei könnte man die jetzt aufgetretene Völkerwanderung schon etwas kritischer sehen. Wie konnte es dazu kommen? Warum wird nicht wirklich etwas gegen die Ursachen getan? Warum lässt man die Amerikaner über der alten Welt Kerosin versprühen, in der sie eigentlich nichts zu suchen haben. Warum lässt man das geschundene Volk der Kurden den Kopf hinhalten und lässt unsere deutschen Mädchen und Buben „hübsch daheim in ihren Stuben“ (Der fliegende Robert)? Wenn man nicht mehr kämpfen will, wenn Hubschrauber und Flugzeuge ohnehin nicht einsatzbereit sind und auch die Gewehre nicht sicher treffen, dann muss man halt dem Teufel das Feld überlassen, der unschuldige Leute köpft, Völkermord begeht an den Yeziden, der Kopten erschießt in Libyen, Tausende ermordet, Millionen zu Flüchtlingen macht und unwiederbringliches Weltkulturerbe zerstört.

Was ist aus uns Deutschen und Europäern geworden? Jammerlappen! Wo sind die Herren und Damen Schulz, Juncker, Tusk und Mogherini. Sind die alle eingeschlafen?

Das römische Reich war etwa so groß wie die EU. Es hatte eine total überlegene Kultur und ein total überlegenes Militär. Ein halb wilde Horde von Vandalen zog durch ganz Deutschland, durch ganz Frankreich, durch ganz Spanien, durch ganz Nordafrika (wahrscheinlich raubend und brandschatzend, denn wie hätten sie sonst überlebt) und das Römische Reich konnte nicht verhindern, dass die Stadt Rom von ihnen eingenommen und geplündert wurde. Sollte uns das nicht zu denken geben? Die Armeen Europas hätten den IS in einer gemeinsamen geballten Aktion hinweg fegen können wie Herbstlaub, solange Putin sich noch nicht positioniert hatte. Wahrscheinlich wären die Banditen in Scharen geflohen.

Nein! Mutti sagt „Wir schaffen das“. Wir brauchen die Flüchtlinge, sagt das Kapital in Deutschland. „Willkommenskultur, Willkommenskultur“ tönt es aus allen Rohren. Ich kann schon die Nachrichten oft gar nicht mehr einschalten. Langsam wird mir aber klar, weshalb gegen die Ursachen der Vertreibung der Menschen aus ihrer Heimat nicht wirklich etwas unternommen wird: Wir wollen sie ja hier haben, wir brauchen sie ja dringend! Manche Journalisten malen uns die rosigste Zukunft aus durch den Zustrom und bezeichnen die Völkerwanderung zu uns als das größte Glück, das uns passieren konnte. Wir müssen dem IS und dem Assad direkt dankbar sein, dass er uns seine besten jungen Leute in die Arme treibt. Warum sollten wir da unsere Bundeswehr-Bübchen und -Mädchen nach Syrien schicken und der Gefahr aussetzen, dass sie von einer Kugel getroffen werden?

Entweder stößt man in dieses Horn oder man ist ausländerfeindlich, ein Nazi und ein Rassist. Das ist der alles überwältigende Mainstream. 25 % Ausländer haben wir schon in Westdeutschland. Ich kenne Menschen, die sind nicht ausländerfeindlich, sondern treue und friedliche und menschenfreundliche Christen, die aber der Meinung sind, man sollte die Kirche im Dorf lassen und bei 25 % die Notbremse ziehen. Die nicht der Meinung sind, dass der Zuzug von Leuten aus aller Herren Länder und Kulturen zu einer großartigen Bereicherung führt, sondern zu einem Verkümmern unserer eigenen Kultur.

Es gibt Menschen, die möchten sich in ihrer Heimat, in Schwaben, Bayern, Sachsen usw. heimisch fühlen. Sie können beim Essen auf Falafel und Peking-Ente verzichten, aber sie würden sich freuen, wenn sie ab und zu in einem Gasthaus noch auf einheimische Wirte trafen, mit denen man im eigenen Dialekt und über alles reden kann, was einem lieb und teuer ist (über Weihnachten, den Nikolaus, den Pelzmärkte, den Osterhasen, die Eigenheiten des Unterlandes und des Oberlandes und der Schwaben und Badenser, die Zeit im

Krieg und nach dem Krieg und über alles andere, worüber man mit einem Sizilianer oder einem Türken kaum reden kann.

Sie sind der Meinung, dass sie das Recht zur freien Meinungsäußerung haben. Aber das sehen viele anders, vor allem die Medien. Sie meinen, dass man nur die Meinung des „Mainstreams“ haben darf. Man darf keines Falls die Meinung haben, dass man im eigenen Land bestimmen könnte, was geschieht. Gerade noch in der eigenen Wohnung, aber nicht im eigenen Land. Man ist sonst Rassist, Nazi, Pack und mit solchen Leuten gibt es keine Toleranz! Toleranz gibt es offenbar nur für Linientreue. Und da die Medien den Lautsprecher in der Hand haben, hört man eben bei Tag und bei Nacht nur deren Meinung. Und die heißt: „Willkommen, willkommen! Wir wollen ein Schmelztiegel werden wie die USA“ (damit wir auch die gleichen Probleme kriegen).

Gegen diese heimliche Diktatur – nicht des Proletariats sondern des Kapitals, durch das sich Parteien und Medien korrumpieren lassen, gibt es meines Erachtens nur ein Mittel: Volksabstimmungen. Der Autor Thomas Meyer schlägt dies zwar nicht vor, aber er weiß auch keine andere überzeugende Lösung des Problems, denn die Medien haben immer das letzte Wort und sind daher „unbelangbar“.

Mit freundlichen Grüßen

Hans Haußmann

Amlagen:

- Gedicht „Strömt herbei ...“
- Brief an alle Regierungschefs der EU
- E-Mail an die Abgeordneten des Bundestages
- Brief an Präsident Schulz vom 9.12.
- heutiger Brief an Präsident Schulz
- Brief an Manfred Weber, MdEP
- Brief an Frank-Markus Barwasser (alias „Pelzig hält sich“)
- Predigt von Pfarrer Tschardtke